

Zu Risiken und Nebenwirkungen... Teil 1

fragen Sie bitte ihren Arzt oder Apotheker. Warum eigentlich?

Das fortschrittliche Leben hat uns eine Lebensspanne ermöglicht wie noch nie zuvor.

Das tägliche Leben war noch nie so leicht und technisiert und dennoch sind wir nicht gesünder als unsere Vorfahren, sondern leiden an immer mehr und teilweise neuen Erkrankungen. Vom gesunden Genießen unser Lebensjahre scheinen wir meilenweit entfernt. Und so mancher fragt sich, ob mit all den Mitteln und Methoden, die uns unser Leben leichter machen sollen, nicht doch die Lebensqualität sinkt.

Noch nie wurden in der Medizin so viele Medikamente verordnet, so viele Untersuchungen vorgenommen und so viel Technik eingesetzt, wie heute.

Viel gelobt wird die moderne Medizin. Wie aber sieht es mit deren Verträglichkeit aus? Ist wirklich alles unbedenklich, was als solches angepriesen wird? Was hat es auf sich mit den Beipackzetteln und der Bemerkung in Werbetexten, zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie ihren Arzt oder Apotheker. Anscheinend gibt es auch hier verborgene Gefahren. Vorsorgen und rechtzeitig informieren ist hier besser, als zu warten bis das Kind in den Brunnen gefallen ist! **Letztendlich geht es um ihre Gesundheit!** Diese zu bewahren soll dieser Artikel dienen.

Welche Gefahren lauern nun aber im Einzelnen in modernen Medikamenten und Therapieverfahren?

Die Hormon - Therapien

Hormone sind ein Informationssystem unseres Körpers, nicht so schnell wie das Nervensystem, aber dafür mit einer eher lang anhaltenden Information. Als System arbeitet es in einem „geschlossenen Regelkreis“. Das bedeutet nichts anderes, als dass die Änderung einer Größe, also eines Hormons, die Produktion und damit auch Funktion vieler anderer Hormone beeinflusst. Somit bleibt auch die Wirkung nicht auf eine Funktion oder ein Organ beschränkt, sondern führt zwangsläufig zu „Nebenreaktionen“ und ggf. zu Nebenwirkungen. Viele Frauen, die **die „Pille“** nahmen oder nehmen, wissen das aus eigener Erfahrung (Gewichtszunahme, Libidoveränderungen, Wassereinlagerungen,...). Was leider weniger bekannt ist, dass auch das Risiko an Thrombose (Blutgefäßverschluss), Bluthochdruck, Brust-, Gebärmutter- oder Leberkrebs zu erkranken steigt. Eine andere wesentliche Frage ist, welche „Information“ gibt eine Frau ihrem Körper eigentlich mit der Einnahme der Pille? Antwort: Ich bin schwanger. Das Problem ist, dass Sie es Ihrem Körper 12 x im Jahr sagen, um ebenfalls 12 x zu sagen „war alles nur Spaß“. **Wieviel Spaß würden Sie eigentlich vertragen, wenn man sie regelmäßig „für dumm verkauft“?**

Hormontherapie in den Wechseljahren ist ein weiteres Thema womit so mancher weibliche Körper malträtiert wird, um den natürlichen Alterungsvorgängen und einer eventuellen Osteoporose eine lange Nase zu drehen. Manchmal funktioniert es auch. Was aber kann der Preis dafür sein? Zusätzlich zu den schon bei der „Pille“ erwähnten Risiken. Schon 2002 wurde bekannt, dass mit einer Hormonersatztherapie (HET), also der Behandlung mit künstlichen Hormonen ein verstärktes Risiko für

Schlaganfall und Herzinfarkt einher geht. Damals Grund genug die Studie abzubrechen. In Kanada zog man Konsequenzen und hat die Verordnung an strenge Auflagen geknüpft. Das Fiasko kann aber nicht nur Frauen treffen, auch den Männern werden künstliche Hormone zum Zwecke ewiger Jugend schmackhaft gemacht. Wie soll es anderes sein, auch in diesem Fall liegt der Männlichkeit ein Steuerkreis, mit einer Hierarchie der Hormone, zu Grunde, die sich nicht ohne weiteres austricksen lässt. Schlagworte sind hier die Wechseljahre des Mannes oder Anti-Aging-Medizin. Wie sich leicht denken lässt, gilt auch hier, wo viel Licht ist, da ist auch viel Schatten. In diesem Fall ein erhöhtes Risiko für Prostatakrebs und die Gefahr „schlafende Tumore“ zu wecken. Ist das dass etwas länger ein paar Jahre jünger aussehen wirklich Wert?

Wundermittel Cortison - und wieder einmal sind wir beim Thema Hormone, korrekt ausgedrückt handelt es sich hier um ein künstlich hergestelltes Steroid - Hormon, dass eigentlich vom Körper selbst, in der Nebennierenrinde, hergestellt wird. Ganz klar, dass das Gleichgewicht des sensiblen Hormonhaushaltes aus seiner Balance gebracht wird. Nebenwirkungen nicht ausgeschlossen! Berühmt berüchtigt ist das „Vollmondgesicht“, ein in unserer, auf äußere Schönheit fixierten Gesellschaft mehr als ästhetisches Problem. Dass die Haut bei längerem Missbrauch im wahrsten Sinn des Wortes dünn wird, erscheint schon fast nebensächlich. Nebenwirkungen, die sich nach außen zeigen, sind dann wohl, leider, das beste und abschreckenste Beispiel, welches uns zum umdenken bewegen kann.

Schmerz lass nach!

Auf nichts reagiert der Mensch so nachhaltig und nichts wird als die Lebensqualität herabsetzender bezeichnet als eben der Schmerz. Und lang ist die Liste der mehr oder weniger harmlosen Schmerzmittel. Jeder Sieg wird hier, auf lange Sicht, teuer bezahlt. Ganz einfach aus dem Grund, weil die Chemielabore noch nichts wirklich Harmloses „zusammenbrauen“ konnten. Im Klartext heißt das, dass auch die so beliebten Mittel wie ASS und Aspirin (zwei Synonyme für die Acetylsalicylsäure) genauso Gefahren in sich bergen, wie das ebenso beliebte Paracetamol. Ersteres kann, genauso wie das viel verordnete Ibuprofen, Entzündungen des Verdauungstraktes (besonders Magen und Dickdarm) hervorrufen. Kein Wunder, dass manchem diese Mittel „auf den Magen schlagen“. Letzterem wohnt die wenig gewollte Kraft inne Magengeschwüre und Nierenversagen verursachen zu können. Dieses ist kein Privileg, Ibuprofen und Diclofenac stehen hier nicht nach. Eine besondere Gefahr des Paracetamol liegt darin, dass die Schwelle zur Toxizität (Giftigkeit) schnell überschritten ist, was in Deutschland jährlich einigen Hundert „Konsumenten“ zum Verhängnis wird. Über das in diesem Zusammenhang vom Markt verschwundene Wundermittel Vioxx muss ich Gott sei gedankt kein Wort mehr verschwenden. Indomethacin, Naproxen und Ketoprofen stehen in nichts nach und können ihren Darm perforieren (durchlöchern). Die eventuell begleitenden Sehstörungen, Bluthochdruck oder Leber und Nierenschäden klingen dann schon fast lapidar. **Aber nur solange sie einen nicht selbst betreffen! Als Fazit bleibt: Die Wahrscheinlichkeit Magen, Leber, Nieren, Darm, Nerven zu ram-**

ponieren oder gar zu ruinieren sind erheblich. Gibt es wirklich keine Alternativen? Warum wird eigentlich eines der ältesten Schmerzmittel der Menschheit regelrecht verfolgt obwohl seine medizinischen Anwendungsmöglichkeiten weltweit Bände füllen? Homöopathen wären „glücklich“ würde es ihnen in angeblich substanz- und wirkungsloser homöopathischer Verdünnung zur therapeutischen Verfügung stehen. Die Rede ist von der Hanfpflanze, auch Cannabis indica genannt.

Der Krimi geht weiter! Freuen Sie sich auf die Fortsetzung im nächsten Heft.

Guido Rettig, Heilpraktiker

Quellen und Literaturempfehlungen:

Natur und Heilen Hefte 11/05 - 2/06

K. G. Blüchel „Heilen verboten - töten erlaubt“

V. Coleman „Wie Sie ihren Arzt davon abhalten, Sie umzubringen“

M. D. Prang „Ärztelatein im Klartext“

Dr. med. „Patient Nebensache“